Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 23 (1966)
Heft: 7

Artikel: Der Chemiker als Schöpfer
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-969399

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Chemiker als Schöpfer

Die Leistung der Chemie in den letzten Jahrzehnten ist bestimmt anerkennenswert. Was wüssten wir von all den verschiedenen Vitaminen, wenn Biologen und Chemiker auf diesen Gebieten nicht rastlos gearbeitet hätten, um die bestehenden Geheimnisse ergründen zu können? Nachdem die Analyse und damit also die chemische Struktur eines Vitamins oder eines andern Naturproduktes herausgearbeitet ist, geht der Chemiker meistens im Interesse der chemischen Industrie ans Werk, um den Stoff künstlich, also synthetisch nachzuahmen. Dies gelingt in der Regel. Kein Wunder daher, dass die chemische Industrie behauptet, ihre synthetischen Präparate seien den Naturerzeugnissen völlig ebenbürtig. Bereits liegen jedoch interessante Beobachtungen von Wissenschaftlern und Ärzten vor, die anzeigen, dass die Natur Geheimnisse in sich birgt, die dem Chemiker in der Zukunft noch viel Kopfzerbrechen bereiten mögen. Zur Veranschaulichung diene aus England ein interessantes Beispiel. Nach den genauesten Analysen stellte man dort Meerwasser künstlich her. Aber die Meerfische, die man darin einsetzte, gingen nach kurzer Zeit ein. Erst als man diesem künstlichen Meerwasser noch natürliches beifügte, blieben die Meerfische darin lebendig.

Dieser Versuch beweist, dass die analytisch erfassten Stoffe, vor allem die Mineralsalze noch nicht vollständig erforscht sind. Es handelt sich dabei um lebenswichtige Stoffe, die wir noch nicht kennen. Während des Krieges behandelte man Soldaten, die an Beriberi erkrankt waren, mit synthetischem Vitamin B1, aber der Heilerfolg blieb aus. Erst als die Kranken Reiskleie erhielten, trat eine sofortige Genesung ein. Zwar zeigen einige künstliche Vitamine im Einsatz gegen rachitische Erscheinungen anfangs gute Erfolge. Leider fällt aber nach einiger Zeit die Erfolgskurve steil herab, während sie bei natürlichem Vitamin D bis zum völligen Erfolg weiter ansteigt. Schon vor 35 Jahren konnte ich dies an Kindern beobachten, die zuerst mit Vigantol, nachher aber mit natürlichem Vitamin D behandelt worden waren. Bei Einnahme von synthetischem Vitamin C benötigt man eine ungefähr dreimal so grosse Menge als beim natürlichen Vitamin C aus Zitronen, Hagebutten oder Sanddorn. Prof. Dr. W. Heupke, den ich von Ärztekongressen her persönlich kenne, hat sehr davor gewarnt, Kleinkindern wahllos synthetische Vitamin-D-Gaben zu verabreichen, da dadurch sogar tödliche Vergiftungen vorgekommen sind.

Die Fusssohlen

Der menschliche Körper ist tatsächlich wunderbar bereitet, denn wenn wir glauben, ihn genügend erforscht zu haben, stellt er uns immer wieder vor neue Rätsel und zeigt uns neue Wunder, an denen wir zuvor achtlos vorübergingen. So ist es auch mit unseren Fusssohlen, denen wir kaum genügend Dank zollen, dass sie uns stetig dienen. Obschon wir über der ganzen Körperoberfläche ein feines Netz von Nerven beobachten können, ist die Fusssohle diesbezüglich noch besonders günstig ausgerüstet. Chinesische Ärzte wissen diese Sondereinrichtung für eine heilsame Therapie anzuwenden. Ihre Spezialisten auf diesem Gebiete behaupten, dass die ganze Fläche der Fusssohle Nervenreflexpunkte enthalte, die mit jedem Organ des ganzen Körpers verbunden seien. Diese Ärzte vermögen daher durch eine Massage der Fusssohle mit belebenden Pflanzenölen den ganzen Körper zu erfrischen, so dass dadurch die bleierne Müdigkeit, die ihn bedrängen mag, verschwindet. Wenn solche Nervenreflexpunkte wirklich in der Fusssohle eingebettet sind, ist es begreiflich, warum das Barfusslaufen auf unebenem Naturboden